

Agenda 21 Partnerschaft Aachen-Kapstadt

Newsletter Nr. 28, Weihnachten 2017

Seit dem letzten Newsletter ist schon einige Zeit vergangen. Daher sind einige der News, die wir Ihnen/euch heute präsentieren nicht mehr ganz taufrisch. Wir möchten Ihnen/euch aber nichts von den Dingen vorenthalten, die seither in der Partnerschaft passiert sind.

Frohe Weihnachten und viel Spaß beim Lesen der folgenden Berichte:

- Nelson-Mandela-Park
- Schulpartnerschaften
- Projekt "Cycle your Power"
- Besuch aus Kapstadt: Tim Hadingham
- **Kommunale Entwicklungs Zusammenarbeit**
- Partnerschaftsvertrag
- Zusammenarbeit? Soziale Arbeit in Kapstadt
- Partnerschaftsprojektreise
- Werbung ;-)



LOGO

Ist es Ihnen/euch auf der Titelseite aufgefallen? Wir haben ein neues Logo. Es zeigt – etwas abstrakter als das alte – die Grund-Elemente unserer Arbeit, die auch in drei Icons noch deutlicher werden: Augenhöhe, Verständigung und Voneinander Lernen.



Nelson-Mandela-Park

Norbert Kuntz

Am 7. Oktober 2017 hat der Park zwischen Goethestraße, Schillerstraße und Maria-Theresia-Allee, der im Volksmund zumeist „Alter-Klinikums-Park“ genannt wird, einen adäquaten Namen erhalten.



Bereits im Mai 2014, also wenige Monate nach Mandelas Tod, hatte der Partnerschaftsverein den Vorschlag, eine Straße oder einen Platz nach Nelson Mandela zu benennen, an den damaligen Bezirksbürgermeister und auch an den Oberbürgermeister heran getragen. Die Bezirksvertretung hatte sich im Juni 2017 dann entschlossen, den Park nach dem ersten von allen Südafrikanern gewählten Präsidenten und Friedensnobelpreisträger zu benennen.

Bei einer kleinen Einweihungsfeier im Park würdigten Oberbürgermeister Marcel Phillip und Bezirksbürgermeisterin Marianne Conradt die herausragenden Verdienste Nelson Mandelas. Nika Stützel und Norbert Kuntz vom Partnerschaftsverein betonten seine Bedeutung für die Partnerschaft, die er durch seine Politik der Versöhnung und Vergebung überhaupt erst ermöglicht hat. Auch die anwesenden Parkanrainer begrüßten die Benennung des Parks ausdrücklich.



Es ist sicherlich auch kein Zufall, dass gleichzeitig mit der Parkbenennung das Projekt „Pillars of Freedom“ (Säulen der Freiheit) stattfand. Der Künstler Urban Stark hat sich dazu einen verbliebenen Baumstumpf einer Kastanie ausgesucht und diesen zu einem „Innocent House“ geformt. Das Recht auf eine menschenwürdige Behausung für alle war auch eines der Hauptanliegen Mandelas während seiner Präsidentschaft. Bei der Parkeinweihung war das Kunstwerk noch eingerüstet und im Entstehen begriffen. Am 10.11.2017 schließlich feierten die anwesenden Gäste - nach einem Grußwort der Kulturdezernentin Susanne Schwier - bei eintretender Dämmerung die Enthüllung der beleuchteten Skulptur bei Feuer und Glühwein.

Durch den Park erhält die Agenda 21-Partnerschaft Aachen-Kapstadt ein weiteres starkes sichtbares Symbol im Stadtraum. Der Nelson-Mandela-Park kann den Bekanntheitsgrad der Partnerschaft zukünftig sicherlich steigern. Damit das geschieht sind verschiedene Aktionen für das kommende Jahr geplant. Der Förderverein wird einige Zitate von Nelson Mandela im Park anbringen: seine Äußerungen zu Freiheit, Menschenrechten, Gleichheit und Gerechtigkeit verdienen dauerhaft Respekt und Aufmerksamkeit.

Und am 18. Juli 2018 würde Mandela 100 Jahre alt werden! Das wollen wir zum Anlass nehmen, im Park ein schönes südafrikanisches Fest zu feiern - lasst euch/lassen Sie sich überraschen oder helft/helfen Sie einfach mit bei der Planung!

Schulpartnerschaften

Norbert Kuntz

Während meines Aufenthalts in Kapstadt vom 24.10.-14.12.2016 konnte ich die Schulpartnerschaften der Fairview Primary School in Grassy Park wiederbeleben. Die Brieffreundschaften zwischen den südafrikanischen Schülern und denen der Schule Am Lousberg war eingeschlafen - und das nicht etwa, weil sie sich nicht geschrieben hätten - nein, weil beide Päckchen auf dem Weg von Südafrika nach Deutschland bzw. in Gegenrichtung auf dem Postweg verloren gegangen waren! Und jede der beiden Schulen dachte nun, die andere hätte kein Interesse mehr an der Partnerschaft



Ich konnte diesen Irrtum aufklären und vor Weihnachten 2016 jede Menge Post wieder mit zurück nach Aachen nehmen. Außerdem hatte sich mit der Grundschule Richterich durch einen Kapstadtbesuch der stellvertretenden Schulleiterin Sonja Engel (im Rahmen des KEZ-Austauschs) noch eine neue Partnerschule gefunden. Mein Rückreisegepäck war also richtig schwer

Glücklicherweise war ich im März 2017 privat erneut 2 Wochen in Kapstadt und konnte einerseits einen Berg Post mitnehmen und andererseits die Fairview-Kinder animieren, in kürzester Zeit noch während meines Aufenthalts zurückzuschreiben. Leider gab es keine weiteren persönlichen Besucher seitdem, so dass niemand Postbote „spielen“ konnte und so mussten die Südafrikaner bis im Oktober auf die nächsten Antworten aus Aachen warten.



Neben den Briefen hatte ich mit den Schülern aus Richterich nach den Sommerferien außerdem ein „Koffer-Projekt“ begonnen. Die Klasse 3b hat einen bunten Reisekoffer mit typischen Dingen aus ihrem Alltag, aus Richterich, aus Aachen und aus Deutschland eingepackt, um den Fairview-Schülern ihre Lebensumstände näher zu bringen.

Bei meinem erneuten Besuch der Fairview im November 2017 waren alle Kinderaugen gespannt auf das „Mitbringsel“ aus Aachen gerichtet.



Die Fairview-Schüler waren besonders von den Martinslaternen und der Schultüte begeistert. Solch einen Brauch zum ersten Schultag möchten sie nun auch haben ;-)
Anschließend wurde gebastelt, an eigenen Laternen und am Aachener Dom. Und bevor am 6. Dezember die großen Ferien starteten, haben die südafrikanischen Kinder ebenfalls einen Koffer gepackt, den ich mit nach Aachen zur Weihnachtsfeier an die Schule in Richterich bringen werde. Die Koffer sollen in den beiden Schulen verbleiben und von Jahrgang zu Jahrgang weitergegeben werden, um die Schulpartnerschaft so zu verstetigen.

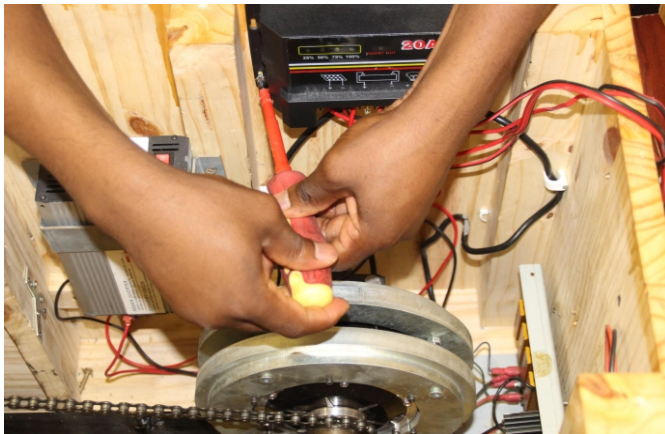


Wenn es technisch funktioniert, wollen wir bald auch ein Skype-Meeting veranstalten, so dass die Schüler auf beiden Seiten des Globus einmal miteinander reden und sich sehen können.

Projekt "Cycle Your Power"

Norbert Kuntz

Während meines Aufenthalts in Kapstadt vom 24.10.-14.12.2016 habe ich mich um die Fortführung des Projekts „Cycle Your Power“, das Yasmina Sabatini und Immo Böning im Mai und Juni 2016 durchgeführt hatten, gekümmert.



Vor Ort musste ich leider feststellen, dass einige der Stationen in keinem guten Zustand waren. Die beiden Stationen in der Bibliothek von Masipumelele hatten technische Probleme, die der dortige Hausmeister Paul ohne die notwendigen Ersatzteile nicht lösen konnte.

Wir kauften neue Inverter und Regulatoren und gemeinsam mit Techniker Elisha brachten wir die beiden Stationen wieder in Ordnung. Außerdem konnten wir sie mit einer kleinen Solaranlage verbinden, sodass nun auch die Möglichkeit besteht ohne permanente Muskelkraft umweltfreundlich erzeugten Strom zu nutzen.

Die Station bei einem Frisör in Samora Machel (Philippi) wies einige Vandalismusschäden auf. Der Barbier hatte sie daher in einen abgeschlossenen Container gestellt. So konnte sie aber nicht mehr genutzt werden. Brad, ein Hochschulangestellter, der das CYP-Projekt wissenschaftlich begleitet hatte, kannte das Frauenhaus „Heaven's Shelter“ in Mitchells Plain, in dem etwa 30 Frauen mit ihren Kindern Unterschlupf finden. Dort gab es einen großen finanziellen Engpass und daher nachts keinen Strom. Gemeinsam mit Elisha transportierten wir die Station von Samora Michel dorthin und reparierten die Schäden. Da die Station aber nicht die Probleme des fehlenden Lichts in der Nacht löste, erweiterten wir die Anlage hier auch um ein Solarpanel, das eine Batterie speist, die nun im Shelter nachts für einige Stunden die Lampen versorgt.





Die Station im Philippi Village ist allerdings in tadellosem Zustand und wird von den Schulungsgruppen der verschiedenen Bildungseinrichtungen dort auch regelmäßig genutzt. Dem an sich schönen und sinnvollen Projekt „Cycle Your Power“ fehlt es in Kapstadt an einer zuverlässigen Partnerorganisation. „Die Aachener haben es installiert, aber in Kapstadt fühlt sich niemand für die Instandhaltung verantwortlich“, sagten mir unsere Mitstreiter vor Ort. Elisha, Brad und Paul haben uns zwar gut und viel geholfen, aber als Einzelpersonen können sie nicht den Part einer Organisation übernehmen. Über die Projektphase im Mai/Juni 2016 wurde ein kleiner Imagefilm erstellt, den ich kurz vor meiner Abreise in Empfang nehmen durfte und der eines der Highlights auf der Partnerschaftskonferenz im März war.



Besuch aus Kapstadt! Tim Hadingham war im Dezember 2016 in Aachen

Gabriele Schütz-Lembach

Ziemlich überraschend, weil eigentlich ein Besuch von Osman Asmal oder Cindy Jacobs geplant war... aber wie das Leben so spielt! Tim Hadingham ist im Dezernat Economic Development, und so standen wir vor der Herausforderung, Kontakte zu Bereichen herzustellen, in denen wir in der Entwicklung unserer Partnerschaft nicht so stark aktiv gewesen waren.

Seine Treffen reichten von Industrie- und Handelskammer über Industrieunternehmen wie DAS bis hin zum Fraunhofer-Institut an der RWTH. Die interessanten Gespräche wurden zum Kennenlernen von Strukturen und Arbeitsweisen genutzt, aber auch zum Überlegen, wie man weiter in Kontakt bleiben könne. So entstand z.B. die Idee, das Thema Wirtschaftsförderung und Förderung von Start-Ups in das nächste KEZ-Programm aufzunehmen, da ein Austausch über Fördermöglichkeiten und -strukturen ein Lernen voneinander möglich macht. Auch die Existenz und Rolle einer Nichtregierungsorganisation wie Reglna e.V. fand Tims Interesse als gutes Beispiel für Vernetzung.

Mit der Protokoll-Abteilung wurde der Partnerschaftsvertrag besprochen, wichtige Ergänzungen der Süd-Partner eingefügt; zudem wurde versucht, die Termine für die Unterschriften des formellen Städtepartnerschaftsvertrages zu klären: dies scheint jedoch wirklich schwierig. Allerdings zeichnet sich ab, dass die Verträge im Norden und im Süden separat unterzeichnet werden können.

Natürlich waren wir auch in diversen Cafés in der Innenstadt, bei Lindt und auf dem Weihnachtsmarkt, haben eine Stadtführung organisiert und nach einer Tour über den neuen Campus auch den Blick zu „alter und neuer Energie“ geweitet: mit einem Besuch des Carl-Alexander-Parks in Baesweiler (Abraumhalden und Windräder). Interessante Gespräche ergaben sich bei einer Besichtigung des Gut Hebscheid zu Arbeit mit Handicap/Integration, Anbauflächen für Schulen etc.



Tim Hadingham war beeindruckt vom Dualen Ausbildungssystem in Deutschland (Gespräch mit MdEP Sabine Verheyen) und präsentierte gemeinsam mit Ron Roger Breuer die KEZ-Zusammenarbeit beim Städtetag in Köln. Insgesamt: eine pralle Woche mit positiver Stimmung, bei Organisierenden, Helfenden, Unterstützenden und besonders bei Tim! Er war sehr zufrieden über Kontakte und Gesprächspartner und dankbar für die freundliche Begleitung und warmherzige Betreuung.

Sabine Göddenhenrich, Tim Hadingham, Thomas GRIESE beim Energie-Rundgang

KEZ Kommunale Entwicklungszusammenarbeit

Gabriele Schütz-Lembach

Das Austauschprojekt zur Kommunalen Entwicklungszusammenarbeit (KEZ) „Voneinander Lernen für eine zukunftsfähige Stadt“ der beiden Verwaltungen wird 2017/18 fortgesetzt. Im Arbeitsthema „Sichere und Saubere Stadt“ werden die beiden Kollegen gegenseitige Trainings und Methoden erproben und voneinander lernen.



Eine Idee aus Kapstadt wurde bei uns realisiert, die mobile Vor-Ort-Präsenz des Ordnungsamtes: Der Wagen steht bei Bedarf an ‚hot spots‘, wie in Kapstadt!

Der erste Teil des neuerlichen Austausches wurde im November 2017 erfolgreich abgeschlossen: Sechs Aachener sind begeistert nach einer Woche in Kapstadt, wo sie zahlreiche Exkursionen mit planerischen und ökologischen Schwerpunkten unternommen haben. Sie bringen zahlreiche Impulse für ihre Arbeit mit (z.B. Open-Street-Ideen, integrierte Planungskonzepte mit engagierter Bürgerbeteiligung), lernten auch ambitionierte Ansätze für Urbane Gärten in Schulumnähe kennen. Die Etablierung und Förderung umweltfreundlicher Unternehmen in Kapstadt ist vorbildhaft, viel Interesse wurde für das Aachener Engagement in der e-Mobilität sichtbar.



Zusätzlich gibt es weitere Aspekte: Eine Studentin des ISA an der RWTH hat eine alternative Wasserversorgung der Oranjezicht City Farm in Kapstadt untersucht. An der KatHo interessiert sich eine Gruppe ‚Internationale Beziehungen‘ für mögliche Kooperationen im sozialen Bereich. Im Rahmen des Projektes konnte Prof. Norbert Frieters-Reermann (KatHo Aachen) Kontakte mit Kapstädter Lehrstühlen anbahnen und einige Organisationen besuchen, die für Aachener Studierende Praktika anbieten können. Hierfür hatte Wenna Mallmann mit einer Befragung bei Organisationen in Kapstadt und Aachen den Grundstein gelegt.

Das zweite Austauschprojekt zeigt als deutlichsten Unterschied die starke Arbeitsbelastung; nur wenige Kolleginnen und Kollegen sind bereit und können/wollen die zusätzliche Arbeit in ihren Alltag einbauen. Zusätzlich kompliziert ist die Lage in Kapstadt: Neben veränderter Zuständigkeit und Verantwortlichen wird dort die Verwaltung umstrukturiert. Es ist deutlich wahrnehmbar, dass solche Maßnahmen verunsichern und die Zusammenarbeit erschweren.

Der Besuch der Kolleginnen und Kollegen aus dem Süden ist für Juni 2018 vorgesehen.

(Finanzierung: „Engagement Global“ des Landes NRW; Eigenanteil der Stadt Aachen: 10 %)

Partnerschaftsvertrag

Gabriele Schütz-Lembach

Im Rahmen des Aufenthaltes wurde der Partnerschaftsvertrag, den OB Marcel Philipp und Peter Blum (für den Förderverein) am 10.11.2017 in Aachen unterschrieben hatten, von OB Patricia de Lille und Mike Mulcahy (für Green Cape) am 24.11.2017 neu unterzeichnet.



Partnerschafts-Verträge zwischen Städten formulieren gewöhnlich allgemein formulierte Wünsche, sich in den Bereichen Kultur, Sport, Bildung, Wirtschaft auszutauschen und Begegnungen und Austausch zu ermöglichen. Aufgrund unserer Entstehung und bisherigen Arbeit sind wir im Thema Nachhaltigkeit verankert; die bisher alle 5 Jahre fortgeschriebenen „MOA“ = Memorandum of Agreement enthielten die Ziele der Agenda 21. Deren Prinzipien haben wir in zahlreichen Projekten im Alltag erprobt und so zukunftsfähiges Handeln sichtbar gemacht.

Im neu unterschriebenen Vertrag sind unsere ‚alten‘ Ziele an die Nachhaltigkeitsziele der UN (SDG = Sustainable Development Goals) angepasst: Arbeitsgebiete und Felder für den Austausch sind definiert und beziehen sich auf die globale Dimension. Der gesamte Text wird auf unserer Webseite veröffentlicht.

Da sich die Fachdiskussion innerhalb der Nachhaltigkeit auf den Vergleich von Strategien für eine nachhaltige Entwicklung der Städte fokussiert, können wir hier einen Beitrag leisten.

Zusammenarbeit? Soziale Arbeit in Kapstadt

Gabriele Schütz-Lembach

Manche Fragen haben eine Geschichte: Die Studienarbeit 2014 bei Abalimi (Klimaticket Kapstadt) von Pauline, Mart und Lisa an der KatHo führte zu der Frage „Gibt es Parallelen zwischen Aachen und Kapstadt in der Sozialen Arbeit?“. Dem wollen wir gemeinsam weiter nachgehen.

Die Grundlage dazu lieferte eine Untersuchung von Weena Mallmann: sie befragte Organisationen Sozialer- und Flüchtlingsarbeit in AC und CT nach Wünschen und Bedingungen für einen möglichen Austausch auch dieser Arbeitsthemen sowie nach Praktikumsmöglichkeiten.

Basierend auf dieser Grundlage wurden zunächst (siehe KEZ, Gespräche Prof. Norbert Frieters-Reermann) Kontakte mit Organisationen und Hochschulen in Kapstadt aufgenommen. Weitere Folgen: Die internationale Arbeit an der KatHo erhielt unter Studierenden und innerhalb der Organisation neuen Auftrieb. Durch die Kontakte sollen zusätzliche qualifizierte internationale Praktika für Studierende angeboten werden können, die von Weena besuchten Organisationen werden in der KatHo weitergegeben. Der mögliche Austausch zwischen den interessierten Organisationen liegt in der Zukunft: wir werden ihn weiter interessiert verfolgen und mit Tipps und Rat helfen.

Partnerschaftsprojektreise

Norbert Kuntz

Beim Städtepartnerschaftsfest am 4. September 2016 wurden wir von vielen Aachener Bürgerinnen und Bürgern angesprochen: "Veranstaltet doch mal eine Partnerschaftsprojektreise nach Kapstadt, wo ihr nicht nur die touristischen Highlights sondern insbesondere auch eure Projekte zeigt. Da wären wir interessiert mitzufahren!"

Diesen Wünschen entsprechend haben wir eine solche Reise organisiert, in den Aachener Medien dafür geworben und schließlich sieben interessierte Mitreisende gefunden, die im November 2017 eine Woche in Kapstadt verbracht haben. Die Reise wurde an mehreren Abenden in Aachen gemeinsam vorbereitet und mit einem in Kapstadt ansässigen Reisebüro geplant und durchgeführt.

Der Hotelmanager war äußerst überrascht als er von den Plänen der Gruppe am ersten Morgen erfuhr: District Six Museum (zum Kennenlernen der Geschichte der Apartheid, Zwangsumsiedlung und der damit verbundenen Entstehung der Farbigen-Townships), dann nach Manenberg zur Phoenix High School und zum Mittagessen bei "Jou Ma se Kombuis" und zum Abschluss in den Edith Stephens Wetland Park und die Lutherische Deutsche Kirche in Philippi. Gäste, die sich zuerst für das Leben in den Townships und erst in zweiter Linie für die touristischen Highlights interessierten, hatte er noch nie gehabt. "Und nach Manenberg zu den Gangstern! Wirklich? Da kannst du sie doch nicht hinfahren!" war seine Reaktion auf unsere Tour. Meine Reisegruppe hingegen war begeistert, sowohl von der Begegnung mit Schulleiter Mr Abrahams in der Phoenix, als auch vom Essen, dass unser ehemaliger Austausch Koch Patrick (2005 im Welthaus) in der Kombuis gekocht hatte sowie den dortigen Gesprächen mit Patsy und Shonelle (von der ehemaligen Partnerorganisation Selfhelp) und nicht zuletzt auch von den offenen Worten des deutschen Pastors zu seinem Leben und Wirken in Philippi.



Am ersten Tag hatten wir uns ganz den Projekten in den Vierteln der Farbigen gewidmet, am zweiten Tag lernten unsere Gäste dann die Xhosa-Kultur und unsere Projekte in den schwarzen Townships kennen. In Langa besuchten wir das Kulturzentrum Guga`Sthebe, wo Studentinnen und Studenten der RWTH gemeinsam mit Kommilitonen aus Düsseldorf und Kapstadt ein Kinder- und Jugendtheater gebaut hatten und eine der bekanntesten Töpfereien ansässig ist. Anschließend folgte eine Tour durch die Abalimi- und SEED-Gemüsegärten in Gugulethu, Mitchells Plain und Khayelitsha. Wo uns die Farmerinnen eindrucksvoll von ihrem Leben und den momentanen Schwierigkeiten durch die anhaltende Dürre berichteten. Zu Mittag gab es im Philippi Village ein echtes Township-Essen: Pap mit Chakalaka und Hühnchen. Auch diese neue Erfahrung für den Gaumen hat den Reisenden gut gefallen bzw. geschmeckt. Am Ende des langen Townshiptages gab es eine weitere Spezialität: ein ehemaliger Mitarbeiter von Abalimi ist mit einer ganz besonderen Geschäftsidee extern erfolgreich - Spinatbrot! In Khayelitsha heißt der junge Mann nur der Spinach King und so hat er auch sein Geschäft in der Khayelitsha Shopping Mall genannt.





Auch am dritten Tag der Reise fuhren wir in eine von den Weißen so genannte "no-go-area", nach Masipumelele. "Da finden doch immer die ganzen gewaltsamen Proteste statt", wusste man uns im Hotel zu warnen. Wir wurden dort ganz warmherzig von Lutz van Dijk und seinen Mitarbeitern bei HOKISA empfangen und erfuhren viele Details über das dortige Leben der Weisenkinder und den Auswirkungen die HIV/AIDS nach wie vor in den Townships hat. Da uns einer der häufigen ausgedehnten Buschbrände die Weiterfahrt an diesem Tag verspernte, konnte sich die Gruppe im Botanischen Garten Kirstenbosch erholen und in vielen Gesprächen das bisher Erlebte rekapitulieren und ein wenig verarbeiten.

Die Reisegruppe war besonders angetan von der positiven Grundhaltung all der Menschen, die sie in den drei Tagen kennen gelernt hatten. Trotz all dieses Elends um sie herum verlieren sie nicht den Mut etwas zum Besseren wenden und verändern zu können. Das hat etwas Mitreißendes!



Einen ganz besonderen Wunsch konnte ich der Gruppe schließlich auch noch erfüllen. Fünf der Mitreisenden sind in unterschiedlichen Chören in Aachen aktiv, eine der Damen sogar als Dirigentin, daher wollten sie gerne einen einheimischen Chor treffen. Der multi-kulturelle, multi-linguale Rosa Choir war sofort bereit gewesen diesem Wunsch zu entsprechen und hatte die Deutschen zu einer Chorprobe eingeladen. Dieser Nachmittag im Oude Molen Eco Village mit schwarzen, farbigen und weißen Sängerinnen und Sängern aus den verschiedensten Vierteln und sozialen Schichten entwickelte sich zu einem Highlight unserer Reise. Und spontan hat sich die gemeinsame Idee entwickelt, dass der Rosa Choir im kommenden Jahr im Nelson Mandela Park in Aachen ihr Lieblingslied Asimbonanga (Mandela) zur Feier des 100. Geburtstages des Mannes, den sie hier nur Tata oder Madiba (was beides Papa oder Väterchen bedeutet) nennen, singen werden. Die Gruppe möchte alles daran setzen, das "Unmögliche möglich zu machen", wie Mr Abrahams sagen würde. Und die Mitglieder des Rosa Choir, die selber eigene finanzielle Möglichkeiten haben, wollen diese ebenfalls nutzen.



Wir werden sehen!

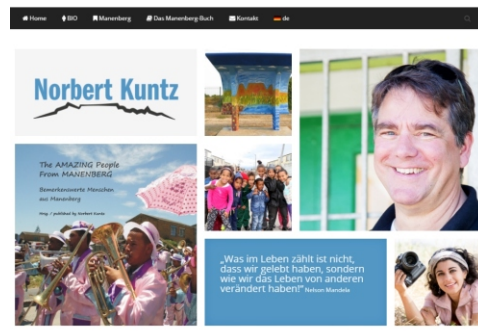
Bleibt noch zu erwähnen, dass es natürlich auch mit der Gondel auf den Tafelberg hinauf ging, die Company Gardens, die Waterfront mit dem neuen MOCAA-Museum und BoKaap besichtigt wurden, eine Tagestour zu den Walen in Hermanus führte und wir am Abschlusstag ans Kap der Guten Hoffnung fuhren.

WERBUNG ;-)

www.norbert-kuntz.de

Das ist eine neue Webseite, die ziemlich viel mit der Partnerschaft zu tun hat. Dort wird der Stadtteil Manenberg sowie das Buch "Die Bemerkenswerten Menschen aus Manenberg" ausführlich dargestellt. Das Besondere: man kann in dem Buch virtuell blättern und es vollständig lesen! Und alles kostenfrei!

Wer möchte, kann das Buch natürlich auch nach wie vor in der Druckversion erwerben.



Partnerschaftsschokolade

Auf Anregung von Contigo (das ist das Fairtrade-Geschäft am Puppenbrunnen) haben wir "eine besondere Schokolade" als Werbeträger für unsere besondere Partnerschaft entwickelt. Sie ist natürlich fair trade, bean to bar und lecker wie alle zotter-Schokoladen. Die beiden Tafelchen sind mit einer Hülle verbunden, die über die Ziele unserer Partnerschaft informiert... ein Genuss und ein nettes Geschenk für Gaumen und Hirn! Ausschließlich erhältlich bei Contigo in Aachen!



NEUESTE MELDUNG VOM 8.12.2017: Summer School 2018

Eine neue Zusammenarbeit findet im kommenden Jahr statt: eine „Summer School“ der Universitäten Aachen, Stuttgart und Kapstadt wird sich mit städtischer Regierungsführung, sozialer Inklusion und Nachhaltigkeit und deren Bedeutung für den Stadtraum auseinander setzen. Ziel ist es, eine Diskussion vor Ort anzuregen über mögliche Umsetzungsstrategien der globalen Agenda in Kapstadt: auf dem Hintergrund der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) wird das Ziel 11 (Stadtentwicklung) wissenschaftlich und praktisch greifbar. Jeweils 10 Studentinnen und Studenten aus Aachen, Stuttgart und Kapstadt werden im Herbst 2018 zusammen arbeiten.

(Förderung DAAD, Projektleitung: Prof. Astrid Ley - Uni Stuttgart, Dipl.Ing. Nika Stützel - RWTH und Tanja Winkler - UCT)